



Mitglieder des BSH nahmen am United Nations Staff Officer Course teil

United Nation Staff Officer Course: Friedensmissionen von innen betrachtet

“Expectation Management!” das war die Quintessenz des dreiwöchigen United Nations Staff Officer Course (UNSOC). Der Lehrgang ist eine durch die Vereinten Nationen (UN) zertifizierte Fortbildung mit dem Ziel, Angehörige der Streitkräfte bestmöglich auf ihren Auslandseinsatz in einer UN-Mission vorzubereiten.

Um den multidimensionalen Charakter von Friedenseinsätzen widerzuspiegeln, bietet die Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg auch interessierten ZivilistInnen die Möglichkeit zur Teilnahme. Über den Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH) nahmen dieses Mal drei zivile Studierende teil.

Der Ablauf des Lehrgangs sah eine zweiwöchige theoretische Einführung in das System der UN, den Ablauf von UN-Friedensmissionen sowie in die Grundlagen des Völkerrechts vor. Vorträge von hochrangigen Dozierenden aus Wissenschaft und Praxis zeichneten ein detailliertes Bild der Vereinten Nationen. UN-Friedensmissionen bestehen aus fünf Komponenten, deren Zusammenspiel, der sog. „Integrated Approach“, von es-

senzieller Wichtigkeit für den Erfolg der Mission ist: Politische Komponente, Humanitäre Komponente, Militär, UN-Polizei sowie Administration und Logistik. Der „Head of Mission“ (HoM), der UN-Sonderbeauftragte (Special Representative of Secretary General, SRSG), ist verantwortlich für die Umsetzung des UN-Mandats und koordiniert die UN-Aktivitäten im Land. Hierzu zählen etwa die Reform des Sicherheitssektors (SSR) oder die Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration (DDR) der Konfliktparteien.

Dabei ist wichtig zu betonen, dass UN-Friedensmissionen stets ein politisches Vorhaben sind, bei denen das Militär eine untergeordnete Rolle spielt und unter ziviler Führung steht. Das bedeutet, dass das Handeln der militärischen Komponente innerhalb der Mission nicht immer militärischer Logik oder Strategie folgen muss. Ein Umstand, der unter den Kursteilnehmenden einen hohen Diskussionsbedarf auslöste. Wichtig ist es auch, den eigenen Horizont über die militärische Komponente hinaus zu erweitern und den integrativen Ansatz der Mission zu verinnerlichen. Gute persönliche Be-

ziehungen zwischen Mitarbeitenden der verschiedenen Komponenten aber auch zu NGOs und zur Zivilbevölkerung können für den reibungslosen Ablauf und den langfristigen Erfolg der Mission essenziell sein.

Ein wesentliches Anliegen war den Vortragenden aber auch, stets einen Bezug zur Realität zu bewahren und die Grenzen von UN-Missionen aufzuzeigen. An eine Organisation wie die UN müssten realistische Erwartungen gestellt werden. Nicht zuletzt wegen sogenannter „Christmas Tree Mandates“, die eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgaben und Missionsziele umspannen, sind die Erwartungen an eine Mission auf allen Seiten meist sehr hoch. Die Dozierenden betonten daher immer wieder, wie wichtig es ist, die Erwartungen an den Rahmen des Möglichen anzupassen, um Enttäuschungen vorzubeugen. Kurz: Expectation management!

Anschließend an die Einführung folgte ein einwöchiges Planspiel, bei dem die gelernten Inhalte in einer fiktiven UN-Mission angewendet wurden. Das Szenario: eine multidimensionale Mission, die nach einem halben Jahr Einsatz in einem Bürgerkriegsland mit logistischen Herausforderungen und militärischer Gefährdung konfrontiert wird. Aufgeteilt in zwei Gruppen, wurden für den Befehlshaber im Laufe der Woche verschiedene Briefings entwickelt, die über die veränderte Lage im Land informieren und wichtige Entscheidungen zum weiteren Vorgehen vorbereiten sollten. Für Offiziere, die in absehbarer Zeit einen Auslandseinsatz in UN-Missionen antreten, ist die Teilnahme am UNSOC verpflichtend. Im Gespräch mit ihnen wurde deutlich, dass sich viele einen stärkeren Bezug zu ihrem zukünftigen Aufgabenspektrum gewünscht hätten. Dass die Führungsakademie das mit Blick auf die Vielzahl an unterschiedlichen Verwendungen und Ausprägungen der Missionen nicht in vollem Umfang leisten kann, ist jedoch nachvollziehbar.

Ein herzlicher Dank gebührt der Führungsakademie der Bundeswehr für die Möglichkeit der Teilnahme.

Stephanie Hilck, Adam Teufel, Cornelia Bohl